

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Eine Glochengießerei in Putlitz i. d. Prognitz.

Der Grüne Lebens Baum Wird an das Holz geschlagen
Der Segen Wird hir als ein fluch erhängt.
Wenn du Ja Wirst von Böser Lust bedrenzt
So Kreuzge! Kreuzge Sie! Mit Gott Kanst du Sie Zagen.

Bild 11: Die Kreuzabnahme Jesu.

Das Leben Ist allhir gestorben;
Das doch der welt das Leben hat Erworben
Wer So wie sein Herr Jesus stirbt
Der selb im Tode nicht verdirbt.

Bild 12: Jesu Grablegung in einer Höhle.

Hir wird der Himmel selbst im Kalten fels begraben.
Hir schläft der Hüter Isräel
Der sonst nicht schläfft noch schlummern Kan.
Hir schlaffen seine hohe Zähne
Kommt. Kommt! Ihr Menschen hir heran.
Wer Sich im Todt zu seinem Jesu wendt
Der nimmt Ein gutes End.

Das Bild 13 stellt den Moment dar, in dem Jesus dem Grabe entschwebt.
Die Hüter sind aufgesprungen. Der Vers darunter heißt:

Da steht der Held und sieht uns munter an
Er war zwar Todt nun aber lebt Er wol
Die Feinde sind iht Schaams und Schanden voll
Deßhalb Ein Christ Sich Ewig Freuen Kan.

Die 10 Gebote sich durch folgende Bilder dargestellt:

1. Juden umspringen eine Säule, die das goldene Kalb trägt.
2. Auf einem Stuhle sitzt ein jüdischer Priester. Vor ihm steht ein Mann, die linke Hand zum Schwur erhoben.
3. Jesus steht auf einem Berge und redet zum Volk.
4. Die Söhne Noas nehmen ihrem schlafenden Vater die Kleidung fort.
5. Kain erschlägt seinen Bruder Abel.
6. David und das Weib des Uria.
7. Achans Diebstahl. Er vergräbt die Beute in einem Zelte.
8. Ein jüdisches Weib wird vor einen Priester geführt.
9. Jakob betrügt den Laban bei seinem Dienst um Herdenlohn.
10. Joseph flieht vor dem Weibe Potiphars.

Kanzel, Beichtstuhl und Emporen weisen die Formen der Spätrenaissance auf.

An der Außenseite der Kirchentür ist noch ein durch die Witterung sehr verblaßtes Bild zu erkennen. Es stellt Jesus in Lebensgröße dar, der in der Hand die Weltkugel hält. Darüber stand die Inschrift:

Hier steh ich vor der Thür
Und thu Euch Sündern schweren
Daß ich nicht trage Lust am Tod
Sondern befehren.

Otto B o ß, Behlow.

Eine Glockengießerei in Putlitz i. d. Prignitz.

Im 3. Hest unserer Mitteilungen konnte ich von einer Prignitzer Glockengießerei berichten. Die dort aufgeführten Glocken sind aber nicht die einzigen, welche aus dieser Werkstätte vorhanden sind. In dem von der Provinz Brandenburg im Verein mit dem Provinzialkonservator und anderen herausgegebenen

Werke „Die Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg“, Teil Ost- und Westprignitz, erhältlich in der Bössischen Buchhandlung, Berlin, sind noch einige andere Glocken angeführt. Aus dem Jahre **1697** besitzen wir gleich 3 Glocken von der Hand unseres **Putlitzer Meisters Ehlers**. Diese 3 Glocken stellen sich somit als die ältesten dar und befinden sich in den Kirchen zu **Bork**, Inschrift: 1697, Otto Ehlers; **Königsberg**, Inschrift: 1697 Otto Ehlers und **Kl. Woltersdorf**, Inschrift: 1697 Otto Ehlers. Aus dem folgenden Jahre 1698 ist keine Glocke bekannt, vielleicht war seine Werkstatt mit anderen Aufträgen beschäftigt. Dagegen befindet sich eine Glocke mit der Inschrift **1699, Otto Ehlers** in der **Pfarrkirche zu Havelberg**. Es ist dieses die große Glocke in der Pfarrkirche, und es scheint gleichzeitig die einzige zu sein, die in diesem Jahre aus seiner Werkstatt hervorgegangen ist. Aus dem Jahre **1700** besitzen wir gleich 5 Glocken, die unser Meister verfertigt hat. Sie sind sämtlich in der Pfarrkirche zu Wittstock zu finden. Es sind dieses

die 2. Glocke, Inschrift: 1700, Otto Ehlers,

die 3. Glocke, Inschrift: 1700 Ehlers und verziert mit dem Havelberger Stiftungswappen,

die 5. Glocke, sogen. 9-Uhrglocke, Inschrift: 1700, Ehlers,

die 6. und 7. Glocke, die Schlagglocken in der Laterne des Turmes, d. h. in dem obersten Turmaufsatz, wo große Glocken keinen Platz haben, Inschriften: 1700 von Ehlers in Berlin.

Die letzte Inschrift soll wohl nur besagen, daß unser Meister zeitweilig in Berlin wohnte, aber **keinesfalls** aus Berlin stammt. Es ließe sich auch so erklären, daß ein Verwandter unseres Meisters ebenfalls eine Glockengießerei in Berlin besessen hätte. In diesem Falle hätten wir eine ganze Gießfamilie Ehlers. Vielleicht ließe sich aus den Pfarrakten Näheres ersehen, und wir könnten dadurch einen wertvollen Beitrag zu der Geschichte der Prignitzer Familien erhalten.

Aus dem Jahre 1701 besitzen wir wieder keine Glocke von der Hand des Prignitzer Meisters, wohl aber aus dem Jahre **1702**. In **Groß Leppin** findet sich auf der großen Glocke die Inschrift: **1702 von Otto Ehlers in Kyritz gegossen**. Diese Inschrift bietet einen weiteren wertvollen Beitrag zur Heimatgeschichte und zeigt uns, daß auch in **Kyritz** zeitweilig eine Werkstatt unseres Meisters bestand. Vielleicht ließe sich auch in den Kyritzer Akten Näheres finden. Das Jahr 1703 wieder hat keine Glocke des Putlitzer Meisters entstehen sehen. Dagegen kommt zu den beiden schon bekannten Glocken von **Heiligengrabe** und **Grabow b. Frehne** aus dem **Jahre 1704** noch eine hinzu, die sich in der Kirche zu **Reckenthin** befindet. Ihre Inschrift ist: 1704 Otto Ehlers. Die Glocke in **Gumtow** weist die Inschrift auf **1705 Ungauß Otto Ehlers**. Dieses ist die jüngste der mit Jahreszahl versehenen Glocken unseres Meisters, und weiteres über sein Schicksal zu erfahren, ist mir bis jetzt noch nicht gelungen. In der Kirche zu **Krampfer** steht auf der mittleren Glocke: Otto Ehlers. Leider ist diese ohne Jahreszahl, aber sonst hat sie Inschriften, die unser Interesse erregen können.

Sie ist verziert mit Wappen und der Inschrift:

Ernst von Blumendahl (Patron)

Catrina von Durings Hoven.

Dieses ist derselbe Name, der uns in der Kirche zu Behlow entgegentritt, und es wäre vom Standpunkte der Heimat- und Familienforschung interessant, mehr über die Beziehungen der **Häuser Behlow** und **Krampfer** zu erfahren. Daß sich in der Heimatstadt unseres Meisters in Putlitz selbst keine Glocken von seiner Hand befinden, hat wohl nur seine Ursache in den vielen Bränden, die diese Stadt heimgesucht haben, aus denen sie aber immer wieder neu entstanden ist.

P. Du.